

## 55050 - Konzeptionelles Handeln im Schwerpunkt Erziehung und Bildung

## 55050 - Practice seminars for the focus area Childcare and education

---

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	55050
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	KonzHandSchA-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de) Carstens, Maiken (maiken.carstens@haw-kiel.de) Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Dr. Richter, Petra (petra.richter@haw-kiel.de) Thomsen, Anke (anke.thomsen@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Wintersemester 2025/26
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

### Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7)

Schwerpunkt: Erziehung und Bildung

Modulart: Wahlmodul

Fachsemester: 5 , 6

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden

- kennen sozialpädagogische Handlungsfelder in der Kinder- und Jugendhilfe.
- kennen empirische und theoretische Zugänge zu Handlungsfeldern der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien.
- kennen sozialpädagogischen Arbeitsweisen in der Kinder- und Jugendhilfe
- kennen Grundprinzipien der Außerschulischen Bildungsarbeit, Medienbildung, Politischen Bildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Sexualpädagogik
- kennen für die Bildungs- und Erziehungsprozesse in der Kinder- und Jugendhilfe vertiefende Themen wie Hilfeplanung, Partizipation, Inklusion, Kinderschutz
- wissen um die Bedeutung von Medien, Rassismus, Sexualität, Geschlecht, Migration und Flucht für Erziehungs- und Bildungsprozesse
- kennen didaktische Vorgehensweisen in der sozialpädagogischen Arbeit

**Die Studierenden**

- können Ziele der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell sowie methodisch-didaktisch umsetzen
- können Wissensbestände reflexiv miteinander verbinden
- können aus empirischen und theoretischen Auseinandersetzungen mit relevanten Fragestellungen aus dem Bereich Erziehung und Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe nachvollziehbare exemplarisch fokussierte sozialpädagogische Handlungskonzepte formulieren und didaktische Vorgehensweisen begründen.

**Die Studierenden**

- können kollektiv in Gruppenarbeit und individuell in Einzelarbeit sozialpädagogische Konzeptionen erstellen
- können in Präsentationen sowie in schriftlichen Ausarbeitungen ihre konzeptionellen Arbeiten präsentieren
- können ihre Konzeptionen argumentativ vertreten und fachlich begründen

**Die Studierenden**

- können eigenständig und kooperativ offene Aufgabenstellungen bearbeiten
- begründen ihre didaktischen Konzeptionen mit empirischen und theoretischem Wissen auf der Basis von Erziehungs- und Bildungstheorien sowie ihrem Wissen über die soziale Positionierung ihrer Adressat\*innen
- reflektieren ihre eigene Professionalität für die Bedeutung von Bildungsprozessen ihrer Adressat\*innen

**Angaben zum Inhalt**

<b>Lehrinhalte</b>	Das Modul besteht zum einen aus Lehrveranstaltungen und zum anderen aus einem 6 wöchigen Praktikum in der sozialpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe. Die Studierenden besuchen vier Veranstaltungen, davon die Pflichtveranstaltung „Didaktik in der Sozialpädagogik“ sowie die Pflichtveranstaltungen „Praktikumsvorbereitung“ und „Praktikumsauswertung“ sowie drei weitere Wahlpflichtveranstaltungen aus dem Modul. Das Lehrangebot fokussiert konzeptionelles sozialpädagogisches Handeln in der Kinder- und Jugendhilfe. Das angebotene Lehrprogramm variiert im Sommer- und Wintersemester.
<b>Literatur</b>	<p>15. und 16. Kinder- und Jugendberichte der Bundesregierung</p> <p>Deinet, Ulrich; Schwanenflügel, Larissa; Sturzenhecker, Benedikt; Schwerthelm, Moritz (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit (5. Aufl.). Wiesbaden: VS Springer</p> <p>Scherr, Albert (1997): Subjektorientierte Jugendarbeit. Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Online verfügbar als Open Source (bei Moodle hinterlegt).</p> <p>Schilling, Johannes (2008): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. München/Basel: UTB</p> <p>Spiegel, Hiltrud, von (2008): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. München: UTB</p>

**Lehrveranstaltungen**
**Pflicht-Lehrveranstaltung(en)**

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.50.50.2 - Didaktik in der Sozialpädagogik - Seite: 6](#)

[5.50.50.3 - Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Erziehung und Bildung - Seite: 5](#)

[5.50.50.4 - Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 8](#)

### Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- [5.50.50.11 - Moderation von Kindergruppen - Seite: 20](#)
- [5.50.50.25 - Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 21](#)
- [5.50.50.26 - Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit - Seite: 13](#)
- [5.50.50.28 - Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen - Seite: 23](#)
- [5.50.50.7 - Hilfeplanung in der Jugendhilfe - Seite: 19](#)
- [5.55.10.50 \(5.50.50.9\) - Musik in der Kindheit - Seite: 22](#)
- [5.55.10.51 \(5.50.50.36\) - Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 9](#)
- [5.55.10.53 \(5.27.43.0\) - Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverständhen - Seite: 18](#)
- [5.55.10.54 \(5.50.50.27\) - Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe - Seite: 16](#)
- [5.55.10.55 \(5.50.50.19\) - Dokumentation und Berichte schreiben in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 11](#)

### Arbeitsaufwand

<b>Anzahl der SWS</b>	10 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	17,50 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Selbststudium</b>	405 Stunden

### Modulprüfungsleistung

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Nachweis über die Ableistung des 6-wöchigen Praktikums II. Näheres wird in der Praktikumsrichtlinie geregelt.
<b>55050 - Laborprüfung</b>	Prüfungsform: Laborprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Praktikumsnachweis (Antrag und Zustimmung vor Antrag des Praktikums, Teilnahmebescheinigung nach erfolgreicher Beendigung)
<b>55050 - Portfolioprüfung</b>	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Anmeldung über QIS jederzeit möglich Weitere Hinweise zum Portfolio siehe unter Sonstiges
<b>55050 - Hausarbeit</b>	Prüfungsform: Hausarbeit Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Praktikumsbericht (betreut durch die Lehrende des Auswertungsseminars)

## Sonstiges

<b>Sonstiges</b>	<p>Eine konzeptionelle Übung darf aus einem anderen Schwerpunkt gewählt werden.</p> <p>Beide Teilleistungen (Hausarbeit (Praktikumsbericht) und Portfolio) sind zum Bestehen des Moduls notwendig, können aber getrennt voneinander beantragt und geschrieben werden.</p> <p>Hinweis zum Portfolio: Das Portfolio umfasst zwei Fragestellungen:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Erarbeiten Sie eine kurze Reflexion zu allen von Ihnen besuchten konzeptionellen Übungen (jeweils ca. 1 Seite -&gt; ca. 3 Seiten)</li><li>2. Erarbeiten Sie ein sozialpädagogisches methodisch-didaktisches Konzept für ein Handlungsfeld aus dem Studienschwerpunkt Erziehung und Bildung (ca. 5 Seiten)</li></ol> <p>Gesamt: 8 Seiten</p> <p>Prüferinnen: Prof. Dr. Melanie Groß, Prof. Dr. Bedia Akbas, Prof. Dr. Carmen Hack, Dr. Petra Richter</p> <p>Hinweis zum Praktikumsbericht: Prüfungsleistung: Praktikumsbericht (benotet), wird eingereicht bei Lehrenden der Praktikumsveranstaltungen und/oder Professores der grundlegenden VL (M19a)</p> <p>Besuch der Auswertungsveranstaltung Praktikum II (mindestens die theoretischen Einführungen und Grundlagen zu Beginn der Veranstaltung, ca. 3-4 Sitzungen, Studierende sind eingeladen, auch den Präsentationen beizuwohnen)</p>
------------------	---

## Lehrveranstaltung: Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Erziehung und Bildung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Erziehung und Bildung Internship II (field according childhood education and youth work/welfare)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.3
<b>Lehrperson(en)</b>	Thomsen, Anke (anke.thomsen@haw-kiel.de) Carstens, Maiken (maiken.carstens@haw-kiel.de) Dr. Richter, Petra (petra.richter@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Sie kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln").	
Die Studierenden lernen exemplarisch praktisches Handeln in einer Organisation/ein Arbeitsfeld aus ihrem Schwerpunkt Erziehung und Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe kennen.	
Die Studierenden können vor dem Hintergrund der Aufgabe, Zielgruppen und Ziele der Organisation für ein begrenztes eigenes Handlungsprojekt ein fachlich begründetes Konzept entwickeln und in Absprache/ Zusammenarbeit mit der Praktikumsanleitung praktisch realisieren, dokumentieren und auswerten (Praktikumsbericht).	
Die Studierenden können mit Fachkolleg*innen und Vorgesetzten angemessen über fachliche und organisationelle Inhalte kommunizieren und kooperieren.	
Sie kennen spezifische Anforderungen an Berufsrolle und Berufsethik und können ihr Handeln wissenschaftlich begründen.	
Sie können wissenschaftliches Wissen zur Reflexion der Organisation, der Adressaten, der Problemstellung, wie des eigenen Handelns nutzen.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Vorbereitung des Praktikums sowie die Durchführung des Praktikums im Themen- und Hanldungsfeld Erziehung und Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	1

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Didaktik in der Sozialpädagogik

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Didaktik in der Sozialpädagogik Didactics in social pedagogy
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.2
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Dr. Richter, Petra (petra.richter@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden	-kennen didaktische Konzepte für Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung und Elementarpädagogik
Die Studierenden	- können selbstständig eigene selbstgewählte didaktische Konzeptionen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickeln
Die Studierenden	- können eigene didaktische Konzeptionen fachlich begründet ausarbeiten und vortragen
Die Studierenden	- entwickeln ein professionelles Selbstverständnis, nach welchem die Grundlage jeden sozialpädagogischen Handelns im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe planbar und erwartbar ist und sich an empirischen und theoretischen Erkenntnissen zu Bildungs- und Erziehungsprozessen orientiert

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Grundlagen einer Didaktik der Sozialen Arbeit werden erörtert und an Beispielen verschiedener Arbeitsfelder vertieft sowie exemplarisch erprobt. Im Mittelpunkt steht das Planen, Gestalten und Reflektieren sozialen/ sozialpädagogischen Handelns mit dem Ziel einer konkreten Konzepterstellung. Dabei geraten grundlegende Elemente didaktischen Denkens und Handels in den Blick: interne und externe Faktoren der Lern- und Lehrperson sowie der Einrichtung, Ziele und Inhalte didaktischer Konzepte und Methoden der Vermittlung. Flankiert werden diese didaktischen Elemente von anthropologischen Grundannahmen, die etwa unser Menschenbild prägen.
<b>Literatur</b>	Schilling, S. (2016): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit: Grundlagen und Konzepte, (7. Auflage), UTB  Pausewang, F. (1994): Ziele suchen - Wege finden: Arbeits- und Lehrbuch für die didaktisch-methodische Auseinandersetzung in sozialpädagogischen Berufen. Cornelsen

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
---	------

## Lehrveranstaltung: Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe Internship II (field according childhood education and youth work/welfare)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.4
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln").	
Die Studierenden können eigene fachlich-konzeptionelle Handlungsplanungen auf der Basis von Fachwissen kritisch reflektieren.	
Sie können Situationen und Fälle aus der Praxis auf der Basis wissenschaftlichen Wissens analysieren und reflektieren.	
Die Studierenden können innerhalb der Gruppe eigene Positionen fachlich vertreten und argumentieren.	
Die Studierenden können ihr eigenes pädagogisches Handeln im beruflichen Kontext auf der Basis wissenschaftlichen Wissens begründen.	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	- Reflexion der Erfahrungen aus dem Praktikum

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	1

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

# Lehrveranstaltung: Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe Participation with children
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.51 (5.50.50.36)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen, historischen Entwicklungspfade und die Bedeutung von Partizipation für Bildungsprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit.	
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln mithilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren.	
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, die ausgewählten Theorien und Konzepte als Reflexionsfolie für das pädagogische Handeln zu nutzen.	
Selbstständige Steuerung und Lenkung komplexer Prozesse bei der Planung und Umsetzung von Partizipation im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit.	
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen unter Berücksichtigung von Kinderrechten und Partizipation.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Teilnahme an der Lehrveranstaltung lernen die Studierenden die Grundlagen der Partizipation in der sozialpädagogischen Arbeit kennen, insbesondere die Bedeutung von Partizipation als Schlüssel zu Demokratie und Bildung. Welche Form von Partizipation braucht die Demokratie? Daher werden die Facetten von Partizipation erörtert und der Begriff im Hinblick auf unterschiedliche sozialpädagogische Handlungsfelder veranschaulicht.</li> <li>• Es werden die Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen sowohl in der nationalen Gesetzgebung als auch in internationalen Gesetzesrestexten aufgezeigt und diskutiert.</li> <li>• Empirische Erkenntnisse zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen werden in der Lehrveranstaltung vorgestellt. Die Bedeutung partizipativer Erfahrungen für die Bildungsbiographie wird beleuchtet.</li> <li>• Die Reflexion des Mündigkeitsbegriffs unter Bezug auf Adornos „Erziehung zur Mündigkeit“ sowie die Auseinandersetzung mit der Ethik der Anerkennung von Axel Honneth sind Teil der Lehrveranstaltung.</li> <li>• Die Lehrveranstaltung bietet eine theoretische und praxisnahe Auseinandersetzung zum Thema Partizipation im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit an.</li> </ul>

<b>Literatur</b>	<p>Adorno, T. W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit. Frankfurt a.M.: Suhrkamp</p> <p>Dewey, J. (2000): Demokratie und Erziehung. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Honneth, A. (2019): Gefährdete Integrität. Theorie der Anerkennung. In Stöhr, R., et al (Hrsg.), Schlüsselwerke der Vulnerabilitätsforschung. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Jungkunz, S. (2023): Erwerb von Kompetenzen durch Partizipation. In Quenzel, Gudrun [Hrsg.]; Beck, Michael [Hrsg.]; Jungkunz, Sebastian [Hrsg.]: Bildung und Partizipation. Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Opladen: Budrich</p> <p>Knauer, R.; Sturzenhecker, B. (2016): Demokratische Partizipation von Kindern. Weinheim: Beltz Juventa</p> <p>Meyer, T., Rahn, S. (2020): Partizipation – Kernaufgabe und Schlüsselbegriff in der Kinder- und Jugendarbeit. In Meyer, T., Patjens, R. (Hrsg.), Studienbuch Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Schnurr, S. (2018): Partizipation. In H.-U. Otto, H. Thiersch, R. Treptow &amp; H. Ziegler (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit (S. 1126–1137). München: Ernst Reinhardt.</p> <p>Schwanenflügel, L. von. (2015): Partizipationsbiographien Jugendlicher. Zur subjektiven Bedeutung von Partizipation im Kontext sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Schwerthelm, M. (2015): Förderung gesellschaftlichen Engagements Benachteiligter in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – Erfolge und Schwierigkeiten. Zur Evaluation des gleichnamigen Projekts der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.).  <a href="https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/M_Schwerthelm_Erfolge">https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/M_Schwerthelm_Erfolge</a>    Zugriffen 08.01. 2024</p>
------------------	---

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Dokumentation und Berichte schreiben in der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Dokumentation und Berichte schreiben in der Kinder- und Jugendhilfe Writing documentation and reports in child and youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.55 (5.50.50.19)
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
In der Übung werden Merkmale und Strukturierungshilfen für eine professionelle und adäquate Dokumentation erarbeitet.	
Die Student*innen kennen die Grundlagen (fachlicher und rechtlicher Rahmen) und Anforderungen an Berichte in ausgewählten Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, wie z.B. Hilfeplanung, gutachtliche Stellungnahme an das Familiengericht.	
Die Student*innen sind in der Lage, eine klare Berichtsstruktur aufzubauen und stringente Argumentationsgänge zu formulieren.	
Die Student*innen können einen professionellen Bericht verfassen.	
Die Student*innen können eine gutachtliche Stellungnahme verfassen.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Das Verfassen von Dokumentationen und Berichten, die einen konkreten Sachverhalt oder einen Vorgang möglichst adäquat wiedergeben, hat eine zentrale Bedeutung im Arbeitsfeld Soziale Arbeit und gilt als fester Bestandteil der professionellen Kompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe. Der Fokus dieser Übung liegt auf der Anfertigung einer klaren Berichtsstruktur sowie der Einübung stringenter Argumentationsgänge und stilistischer Merkmale, um professionelle Berichte verfassen zu können. Darüber hinaus werden Merkmale und Strukturierungshilfen für eine professionelle und adäquate Dokumentation erarbeitet. Im Zentrum steht das Vermitteln von Grundlagen (fachlicher und rechtlicher Rahmen) und der vertieften Auseinandersetzung mit Anforderungen an Berichte in ausgewählten Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, wie z.B. Hilfeplanung, gutachtliche Stellungnahme an das Familiengericht.
<b>Literatur</b>	Hack, Carmen (2023): Schreiben und Dokumentieren als Baustein professioneller Handlungskompetenz (angehender) Professioneller in der Sozialen Arbeit. In: Vode, D./Kloha, J./Mangione, C./Sowa, F. (Hrsg.): Schreiben lernen und lehren im Studium der Sozialen Arbeit. Bielefeld:wbv, S. 47-58. Oberloskamp, Helga; Borg-Laufs, Michael; Röchling, Walter; Seidenstücker, Barbara (2017): Gutachtliche Stellungnahmen in der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa, Weinheim & Basel. Brack, Ruth & Geiser, Kaspar (Hrsg.) (1996): Aktenführung in der Sozialarbeit. Haupt-Verlag, Bern. Schimke, Hans-Jürgen (2023): Berichte / Dokumentation / Aktenführung. In: Merchel, J. (Hrsg.): Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). Reinhardt-Verlag, München, S. 276-284.

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
---	------

## Lehrveranstaltung: Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit Community orientation in child and youth work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.26
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden erwerben verschiedene theoretische Zugänge und Methodenkompetenz	
Die Studierenden lernen mit diesen Theorien, ihre empirische Erfahrungen zu reflektieren, sodass diese erziehungswissenschaftlich beschreibbar werden.	
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, dass eigene pädagogische Handeln mit Hilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren.	
Die Studierenden setzen sich mit der sozialen Positionierung ihrer AdressatInnen auseinander.	
Die Studierenden reflektieren die Chancen und Grenzen der sozialraumorientierten Arbeit, welche Deutungsstrukturen der beteiligten AkteurInnen situativ wirksam sind, und wie diese mit den Strukturlogiken des jeweiligen „Feldes“ interagieren.	
Die Studierenden reflektieren ihre eigene Professionalität und welche Bedeutung diese auf Bildungsprozesse ihrer AdressatInnen haben könnten.	

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Kinder- und Jugendarbeit ist ein bedeutsames Arbeitsfeld und der drittgrößte Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (nach den Tageseinrichtungen und den Hilfen zur Erziehung). Theorien sowie Handlungsansätze des Sozialraums sind für angehende SozialpädagogInnen essenziell: Sozialraumorientierung ist ein zentrales Prinzip der Sozialen Arbeit. Zudem stellen kommunale Entscheidungsträger in den letzten Jahren vermehrt auf sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit um.</p> <p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einerseits verschiedene theoretische Zugänge aufzuzeigen (Gemeinwesenarbeit, Einflüsse der Raumsoziologie, Empowerment, moraltheoretische Reflexion von Bildungsprozessen und Subjektivität im Sozialraum). Andererseits werden den Studierenden, anhand eines größeren Bildungsprojekts, Handlungsmöglichkeiten, -strategien und -bedingungen für SozialarbeiterInnen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Die Möglichkeiten und Grenzen sozialraumorientierter Methoden werden diskutiert. Anhand des Projektbeispiels kann aufgezeigt werden, welche Parallelen sowie auch Kontrastierungen sich zwischen einer sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendarbeit und der Gemeinwesenarbeit zeigen lassen. Zugleich sollen die StudentInnen sich damit auseinandersetzen, welche Begründungslinien zu einer verstärkten Fokussierung der sozialraumorientierten Kinder- und Jugendarbeit führen.</p> <p>Auch die Ergebnisse aus der Begleitforschung zum Hamburger Programm „Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe“ (SAJF) werden in der Lehrveranstaltung besprochen.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Bourdieu, P. (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt, Suhrkamp. S. 171–209</p> <p>Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2013): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. 3., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS. S. 11-22.</p> <p>Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2012): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. Wiesbaden: VS.</p> <p>Galuske, M. (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl. Weinheim/München: Juventa</p> <p>Hinte, W./Treeß, H. (2011): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim und München: Juventa.</p> <p>Löw, M. (2017): Raumsoziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.</p> <p>Thiersch, H. (2012): Gutes Leben im Konzept des gelingenderen Alltags. In: Ders. (Hg.): Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Konzepte/Kontexte. Gesammelte Aufsätze. Bd 1. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa. S. 394-400.</p> <p>Internetquelle: <a href="http://www.sozialraum.de">www.sozialraum.de</a></p> <p>Materialien aus dem Projekt „Bildungserfolg durch Gestaltung von Vielfalt“</p>

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
-------------------------------------	----

## Lehrveranstaltung: Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe Counseling talks with parents in youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.54 (5.50.50.27)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lenz, Gaby (gaby.lenz@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<b>Die Studierenden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-kennen verschiedene Anlässe für Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe,</li> <li>-kennen unterschiedliche Lebenswelten von Eltern, die von Jugendhilfe adressiert werden,</li> <li>-verstehen, dass Gespräche in unterschiedliche Arbeitsprozesse der Kinder- und Jugendhilfe eingebettet sind,</li> <li>-verstehen, wenn Eltern Gespräche mit der Jugendhilfe ablehnen.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>-können soziale Hintergründe von Eltern aus verschiedenen Milieus einschätzen und angemessene Zugänge zu Eltern finden, auch wenn Eltern erst einmal kein Interesse an Gesprächen mit der Kinder- und Jugendhilfe haben.</li> <li>-Sind in der Lage das Tripelmandat anzuwenden</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>-können Gespräche mit Eltern anlassgemäß planen und durchführen.</li> <li>-sie können auf Eltern eingehen und den jeweiligen Auftrag der Jugendhilfe vermitteln.</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>-sind in der Lage sich selbst als professionelle Fachkraft der Sozialen Arbeit in der Jugendhilfe zu positionieren.</li> </ul>

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Es wird Basiswissen zum anlassangemessenen Gestalten von Gesprächen mit Eltern in der Jugendhilfe vermittelt. Dazu erfolgt in ersten Schritten sowohl die Analyse von Arbeitsprozessen als auch die Erprobung von Methoden zum Fallverstehen. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe erfolgt die Vorbereitung von Gesprächen mit Eltern. Sowohl die Analyse der Lebenswelten als auch die Konzeptualisierung der Gespräche werden theoretisch fundiert. Ziel ist die exemplarische Erprobung und Durchführung von Gesprächen mit Eltern anhand von Rollenspielen.
<b>Literatur</b>	Berg Insoo Kim (1997): Familien-zusammenhalt(en) Ein kurz-therapeutisches und lösungs-orientiertes Arbeitsbuch, Dortmund: Verlag modernes lernen Lenz Gaby (2006): Qualitätsentwicklung sozialpädagogischer Beratung. Konkretisiert am Beispiel Schwangerenberatung. Braunschweig: Braunschweig Inst. für Fort- und Weiterbildung Sozialer Berufe Müller Burkhard (2009): Sozialpädagogisches Können : ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit , Freiburg im Breisgau: Lambertus

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja
---	----

**Sonstiges**

<b>Sonstiges</b>	Es wird begrüßt, wenn Studierende eigene Fallbeispiele einbringen.
------------------	--

# Lehrveranstaltung: Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverständen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverständen Educational diagnostics
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.53 (5.27.43.0)
<b>Lehrperson(en)</b>	Engelmann, Markus (markus.engelmann@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<p>Nach der Teilnahme an der Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, grundlegende Elemente der sozialpädagogischen Diagnostik und des Fallverständens zu benennen, theoretische und methodische Bezüge herzustellen und diese mit der sozialarbeiterischen Praxis zu verknüpfen.</p> <p>Sie können geeignete Verfahren und Instrumente auswählen sowie anwenden und somit ihre professionelle Handlungskompetenz erweitern.</p>	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Professionelle in der Kinder- und Jugendhilfe müssen in komplexen Situationen zu fachlichen Einschätzungen kommen und schwierige Entscheidungen treffen (können). Wie kommt die Profession Soziale Arbeit zur fachlichen Bewertung? Was sind angemessene Konzepte? Welche Methoden können genutzt werden? Hochkomplexe Fallkonstellationen entscheidungsorientiert zu bearbeiten, auf diese spezielle Herausforderung für Professionelle der Sozialen Arbeit, ist dieses Seminar ausgerichtet. Lehrinhalte sind demnach die Vermittlung und Einübung von Basisinstrumenten für das Fallverständen, das Vermitteln zentralen Fachwissens für die Fallarbeit und die Beschäftigung mit (Schlüssel-)Qualifikationen für die Fallarbeit.
<b>Literatur</b>	Ader, S. & Schrapper, Ch. (2020) (Hrsg.) . Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverständen in der Jugendhilfe. München: Ernst Reinhardt Verlag  Müller, B. (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 7. vollständig neu überarbeitete Auflage. Freiburg: Lambertus

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Hilfeplanung in der Jugendhilfe

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Hilfeplanung in der Jugendhilfe Support planning for youth welfare services
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.7
<b>Lehrperson(en)</b>	Engelmann, Markus (markus.engelmann@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden kennen den Ablauf der Hilfeplanung.

Die Studierenden können fachliche Anforderungen benennen und diese reflektieren.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Positive Hilfeverläufe in der Jugendhilfe haben ihren Ursprung häufig in einer gelungenen Hilfeplanung. Ausgehend vom Kinder- und Jugendhilfegesetz ist es Ziel des Hilfeplanverfahrens, gemeinsam mit allen Beteiligten eine geeignete erzieherische Hilfeform zu entwickeln. In der Veranstaltung wird anhand von Fallverläufen der Frage nachgegangen, welche Faktoren für eine erfolgreiche Hilfeplanung von Bedeutung sind. Den Studierenden wird eine Auseinandersetzung u. a. mit folgenden Themen angeboten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenbedingungen der Hilfeplanung</li> <li>- Hilfearten</li> <li>- Aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien</li> <li>- Zielerarbeitung</li> <li>- Modelle der Hilfeplanung</li> </ul> Anhand von Praxisbeispielen und Übungen eignen sich die Studierenden Kenntnisse zur Hilfeplanung in der Jugendhilfe an und entwickeln selbstständig Hilfepläne. Durch den praxisbezogenen Charakter dieser Veranstaltung erfahren die Studierenden, welche Einflussmöglichkeiten sie bei der Planung und Gestaltung von Hilfen haben und wie diese zielorientiert eingesetzt werden können.
--------------------	--

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Moderation von Kindergruppen

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Moderation von Kindergruppen Moderating children's groups
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.11
<b>Lehrperson(en)</b>	Wind, Lars (lars.wind@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

In der Veranstaltung lernen die Studierenden die Moderation von Kindergruppen und den Umgang mit modernster Präsentationstechnik in Theorie und Praxis. Die Studierenden sind dann in der Lage, im Mediendum Veranstaltungen mit Schülergruppen durchzuführen.

Die Studierenden kennen die die technischen Möglichkeiten des Mediendoms. Sie können diese zur Unterstützung von Bildungsprozessen bei Kindern gezielt einbringen.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung lernen die Studierenden die Moderation von Kindergruppen und den Umgang mit modernster Präsentationstechnik in Theorie und Praxis. Die Studierenden sind dann in der Lage, im Mediendum Veranstaltungen mit Schüler- und Kindergruppen durchzuführen.
<b>Literatur</b>	"Keine Angst vor Digistar 5 script" <a href="https://secure.mediendum.de/intern/wiki/index.php?title=Keine_Angst_vor_Digistar_5_Script">https://secure.mediendum.de/intern/wiki/index.php?title=Keine_Angst_vor_Digistar_5_Script</a>

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Kinder- und Jugendhilfe

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Kinder- und Jugendhilfe Racism and youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.25
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	Die Studierenden kennen Konzepte zu Rassismus, Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, sowie deren empirische Verteilung in der Bevölkerung. Sie kennen Merkmale rechter Jugendkulturen und können ihr Wissen für pädagogische Planungen nutzen.

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns mit Rassismus und rechten Jugendkulturen auseinandersetzen und der Frage nachgehen, wie Jugendarbeit auf dieses gesellschaftliche Problem reagieren kann.

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Musik in der Kindheit

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Musik in der Kindheit Music and Childhood
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.50 (5.50.50.9)
<b>Lehrperson(en)</b>	Wind, Lars (lars.wind@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden lernen Musikinstrumente zu erkennen, einzuordnen und zu bedienen. Sie können Kinder zu musikalischer Aktion motivieren und dabei unterstützen.

Die Studierenden können das Wissen und Fähigkeiten im Arbeitsalltag mit Kindern einsetzen.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Musik ist wichtiges Medium in allen Altersstufen. Insbesondere der frühe Zugang, passiv und aktiv, bietet Möglichkeiten kognitiver und manueller Entwicklung aber auch des Ausdrucks und der Selbstfindung. Im Seminar lernen die Studierenden neben theoretischen Grundlagen auch praktische Fertigkeiten. Ausgehend vom Orff'schen Instrumentarium werden einfache Instrumente selbst gebaut. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
<b>Literatur</b>	Liess, Andreas "Carl Orff", Atlantis Musikbuch-Verlag, Zürich, 1977, ISBN 3 7611 0236 4 Scheer, Bettina "Kli-Kla-Klanggeschichten", Don Bosco Medien GmbH, München, ISBN 978-3-7698-1526-9 Gulden, Elke; Scheer, Bettina "Kinder spielen mit Orff-Instrumenten", Don Bosco Medien GmbH, München, ISBN 978-3-7698-1610-5

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

# Lehrveranstaltung: Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen Sexual violence against children and youth
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.28
<b>Lehrperson(en)</b>	Mieruch, Christina (christina.mieruch@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen empirische Daten zum Themenfeld sexualisierter Gewalt und können diese in der Fachdebatte einordnen	
Die Studierenden wissen um die besondere Relevanz des Themas sexualisierte Gewalt in der Kinder- und Jugendhilfe	
Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit von Schutzkonzepten und Prävention	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Für viele Kinder und Jugendliche ist sexualisierte Gewalt alltägliche Realität. Das Thema ist für die Soziale Arbeit von großer Bedeutung, da Fachkräfte eine zentrale Rolle beim Vorbeugen, Erkennen, Intervenieren und Bewältigen von sexualisierter Gewalt einnehmen können. Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen über sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend wie Begriffsbestimmungen und das dahinterstehende Verständnis von sexualisierter Gewalt, Prävalenz, Folgen für Betroffene und Strategien der Täter*innen. Aufbauend darauf werden Präventionsaspekte – mit besonderem Fokus auf eine präventive Haltung, die Macht- und Geschlechterstrukturen berücksichtigt – und der angemessene Umgang mit Vermutungen und Verdachtsfällen sowie Intervention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen vertieft.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein